

## **Jahresbericht des Präsidenten 2010**

Das Jahr 2010 war das Jahr der Naturkatastrophen und Skandale. Es begann im Januar mit dem Haiti–Beben, wo 223'000 Menschen starben. Auf einen Schlag wurden über 1.2 Millionen Menschen obdachlos. Port- au -Prince wurde praktisch total zerstört. Darauf folgte das fünfstärkste jemals gemessene Beben in Chile das über 500 Todesopfer forderte. Im März mussten Islands Behörden nach einem gigantischen Vulkanausbruch im südlichen Landesteil den Ausnahmezustand ausrufen. Hunderte Anwohner mussten ihre Häuser verlassen. Der Tag wurde zur Nacht, Staub und Asche machten das Atmen schwierig. Der gewaltigen Eruption folgte eine Aschen- und Staubwolke, die den Flugverkehr in Europa lahm legte.

Ein atlantisches Sturmtief mit dem Namen Yolanda fegte im Frühling über Mitteleuropa und führte zu extremen Hochwasser. In Österreich, Deutschland, Polen, Tschechien und Frankreich setzte der sintflutartige Regen ganze Landesstriche unter Wasser.

Mit der Ölkatastrophe im Golf von Mexico, am 20. April, wird die Weltöffentlichkeit aufgeschreckt. Bei stürmischer See riss sich die Bohrinself Deepwater Horizon aus der Verankerung los, eine gigantische Katastrophe nimmt ihren Lauf. Die Oelleitung bricht in einer Tiefe von über 1500m ab, das Oel schießt ungehindert nach oben und es kommt zu einer gewaltigen Explosion. Während Monaten fließen täglich 72000 Barrel Oel ins Meer. Es bildet sich ein Oelteppich unvorstellbaren Ausmasses. Skandale über Skandale überhäufen sich. Die notwendige Sicherheiten wurden nicht eingehalten, die Bohrinself war nicht für die Oelförderung aus solchen Tiefen konstruiert. Hilflos, wird während Monaten versucht das Oelloch zu stopfen. Ende April erreicht der Oelteppich bereits die Küste von Louisiana. Die ökologischen Folgen und Auswirkungen sind ungeheuerlich und nicht abschätzbar. Einzigartige Naturlandschaften, wie die Golfregion, die Everglades, Teile der Karibik, tausende seltener Tiere, Korallen und Pflanzen fallen einmal mehr einer krimineller Profitgier zum Opfer.

Die Schweiz wurde einmal mehr von grösseren Natur Katastrophen verschont. Ist dies ein Zufall, oder sind wir glückliche Bewohner einer stabilen Region. Der Rhein fliesst ruhig seinen Lauf, zu ruhig. Die Fische im Rhein sind rar geworden. Auch das Vereinsleben hat sich verändert. Der Verein leidet unter Mitgliederschwund und Interesse. Es fehlt an Erfolg und Motivation.

Desto trotz durften wir einige Highlights in unserem Vereinsleben erleben. Dass der Fischernachwuchs etwas Wichtiges ist wird wohl kaum jemand in Frage stellen. Denn ohne Nachwuchs kann kein Verein überleben. Daher liegt die Jung-und Neufischerausbildung dem FVZ sehr am Herzen. Beat Kappeler hat sich kräftig in's Zeug gelegt, die Jungfischerausbildung etwas angepasst und eine Jungfischergruppe gegründet die sich monatlich 1 Mal trifft. Am 16.Januar traf man sich zum 1 Mal in der neuen Saison in der Fischerhütte zu einem Ausbildungshock. Ende Februar startete der FVZ mit der traditionellen Rhyputzete. An diesem

beliebten Anlass nahmen gegen 40 Mitglieder, Jungfischer und Angehörige teil. Sie setzten ein Zeichen zu Gunsten eines sauberen Rheinufers. Die Forelleneröffnung am 1. März fiel diesmal auf einen Montag. Gute Bedingungen liessen gute Hoffnung aufkommen eine Rotgetupfte an die Angel zu bekommen. Unser Neufischer Ernst gesellte sich neben mich und plötzlich zappelte eine schöne Forelle an seiner Angel. Die Beute wurde bestaunt und mit einem Kaffee Gux gefeiert. Ein Erfolg gewohnter Petri-Jünger versuchte sein Glück mit viel Ausdauer bis in die späten Abendstunden, was dabei herauskam das wissen nur die Götter.

Traditionsgemäss trafen sich am 20. März die Fliegenfischer zum Fliegenbindertreff. Dieter, hatte wie immer einige verheissungsvolle Fliegenmuster vorbereitet. Nicht nur in Bad Zurzach kennt man unseren bekannten Fliegenfischerdokter. Bei der Wurftechnik am 15. Mai gesellten sich noch 2 Koblenzer zum Fliegenfischerteam. Obmann Dieter hatte full Programm mit den Neulingen und einiges zu korrigieren.

Ende Mai war das Jugendfest Bad Zurzach angekündigt. Dani und Marco waren die verantwortlichen Organisatoren und auch zuständig für das kulinarische Angebot. Unter dem Thema Kontinent Europa leisteten eine grosse Zahl motivierter Vikerer während 3 Tagen mit viel Engagement ihren Einsatz und überzeugten mit dem Ruf als beste Fischküche. Allen Helfern die zum Gelingen beigetragen haben möchte ich meinen besten Dank aussprechen.

Das Fischessen am 12. und 13. Juni stand vor der Tür. Nachbarins Tuja und die Kirschlorbeerhecke versperrten einen vernünftigen Küchenaufbau. Die Hecke wurde kurzerhand zurück gestutzt, was wiederum Aerger bei der Nachbarin auslöste. Der Präsi musste vor den Kadi und sich einiges anhören lassen. Mittlerweile hat sich die Situation normalisiert, und die Hecke hat sich wunderbar erholt. Das Fischessen in der Barz gehört zu den bekannten Fischessen für Fischliebhaber. Unser früherer Kantonalpräsident lässt keine Gelegenheit offen mit der ganzen Familie dabei zu sein. Als Fischkenner schätzt er die ausgezeichneten Fische und den freundlichen Service. Bei wunderbarem Wetter und mit einem gut funktionierenden Team wurden unsere Gäste kulinarisch verwöhnt. Das Fischessen war beste Werbung. Ausgenommen der Fischerkaffe, der jenseits von gut und böse war. Dem Küchenchef Peter und allen Helfern möchte ich meinen herzlichen Dank aussprechen.

Während 2 Wochen putzte, reinigte, flickte und verbesserte unser Hüttenwart Walter die Fischerhütte zu neuem Glanz. Der zum ersticken bedrohte Wachholder wurde gelichtet und zu neuem Leben erweckt. Einheimische Spaziergänger bleiben verwundert stehen und fragen ob es einen Eigentümerwechsel gegeben habe. Es ist eine Freude, Mitglieder mit solcher Verbundenheit in unseren Reihen haben zu dürfen, ganz herzlichen Dank Walter.

Das Vereinsfischen fand wie gewohnt am letzten Samstag im September statt. Schlechtes Wetter war angesagt und es regnete schon vor Bekanntgabe des Loses in Strömen. 20 Teilnehmer hatten sich eingeschrieben, der Hecht wurde als Zielfisch

gezogen, gefolgt von der Forelle, der Brachsme dem Alet und der Barbe. Es war klar, dass es bei steigendem Wasser kein Spitzenresultat geben konnte. Beim folgenden Auswägen war Stefan Kucharski mit einem Alet von 1826 Gramm lange Zeit an der Spitze was den endgültigen Gewinn des Wanderpreises bedeutet hätte. Aber dann, aber dann kam noch der bekannte Ausdauerfischer Marcel Bächli mit einer Forelle von 494 Gramm, die er noch um viertel vor Zwölf bei der Barzmühli ausgenistet hatte. Damit schnappte sich Marcel den Wanderpreis zum dritten Mal in Folge und ist glücklicher Besitzer der begehrten Whyski-Flasche inklusive Gläser. Herzliche Gratulation Marcel und dir Stefan als fairer Verlierer. Auf dem dritten Platz platzierte sich Heinz Merk mit einer Barbe von 820 Gramm, Petri Heil. Insgesamt wurden nur 3 Fische gefangen. Trotzdem war es für mich ein gelungener Anlass, in gemütlicher und fairer Atmosphäre. Mitmachen kommt vor dem Rang. Dabeisein fördert die sozialen Beziehungen die heute in vielen Fällen vernachlässigt oder zum Verarmen verdammt sind.

Am Jungfischer - Schnuppertag vom 10. April wurde Beat von einer stattlichen Schar Jugendlichen umringt. Nach dem Appell hatte man die Sache bald im Griff. Der bekannte Chalchiweiher bot die Gelegenheit einen Fisch an die Angel zu kriegen. Verbissen wurde mit oder ohne Verwicklung den Fischen nachgestellt. Unter fachlicher Hilfe stellte sich ab und zu der Erfolg ein. Man bemerkte es an den freudigen Gesichtern. Der ereignisreiche Tag wurde mit dem Filetieren der Fische abgeschlossen.

Am 15. Mai war Stauseefischen beim KW Reckingen für die Jungfischergruppe angesagt. Es stellte sich bald heraus, dass es nicht so einfach ist einen wilden Fisch zu fangen. Die Petri-Jünger waren voll bei der Sache und beinahe hätte es noch geklappt. Der schlaue Hecht hatte kurzerhand das Vorfach abgebissen.

Der 18. September bleibt für viele Jungfischer in guter Erinnerung. Beat hatte ein Fischertag an der Glatt organisiert. Endlich einmal Erfolg zu haben war für viele wichtig zur Stärkung des Selbstvertrauens. Die Glatt zeigte sich von der besten Seite. Wer sich ein bisschen mit Geschick anstellte, konnte Alet, Rotaugen und Barben fangen. Auch Hechte machten sich bemerkbar. Auf der Homepage vom FV-Zurzach und dem Aarg-Fischereiverband ist der Bericht von Beat aufgeschaltet.

Beim Fischessen am 23. und 24.10. in der Regionalen Schiessanlage mussten wir anstelle von Barben eine andere Lösung finden. Mit Hechten vom Vierwaldstättersee konnten wird die Lücke schliessen. Der fritierte Hecht ergänzte den feinen Zander im Bierteig wunderbar, die Fische wurden von den Gästen sehr geschätzt. Der Festbetrieb lief reibungslos. Insbesondere unsere Jungfischer Simon, Tabea Jeremias und Dario zeigten einen Super Einsatz. Mein Dank gilt allen Helfern die sich für das Fischessen zur Verfügung gestellt haben.

Der Verkauf der Fischermarken am 3. und 4.12 lief problemlos ab. Leider stellen wir einen massiven Rückgang im Kartenverkauf fest. Zur Zeit sind von 220 Karten noch über 100 übrig.

Die Fischerweihnacht am 11. Dezember, unser letzter Anlass, fand wiederum im Restaurant Bahnhöfli statt. Samichlaus, Schmutzli und Heinz als musikalischer Unterhalter machten ihre Sache gut. Es war ein gemütlicher und geselliger Abend der bis spät in die Nacht ging.

Ich möchte vor allem meinen Vorstandskollegen, Kommissionsmitgliedern, dem Hüttenwart und Edith für die gute Zusammenarbeit danken. Ein spezieller Dank gilt auch allen Mitgliedern, die etwas für unseren Verein geleistet haben.

Ich wünsche Euch allen für's 2011 alles Gute und Petri Heil

Euer Präsident

Hans Brauchli